Fernerer Anhang/

Von

Dem in der gantzen Welt hoch-
gepriesenem

MENSTRUO UNIVERSALI,

So wohln/

Was dessen Ursprung/ Natur und Ei-
genschafft/ als auch die Kräfften und Tugen-
den anbetrifft/ in Præparirung der aller-
kostbaresten und heil-
samsten.

MEDICAMENTEN,

Abhandlend von dem

AUTORE

Adolpho Christophoro Benzio, Philoso-
phiæ & Medicinæ Licentiato, dermahligem
Stadt und Land-Physico in Uffen-
heim in Franconia.

Nürnberg/
In Verlegung Johann Adolphs.
Anno 1709.



Vorrede
An den geneigten Leser.

OBwohlen von etlichen alten Philosophis die Principien der Kunst ziemlich deutlich und klar beschrieben worden / da sie die Materiam primam also an Tag geben / wie diejenige müsse ausgezogeu werden von compositis rebus Metallicis, welche einen Vaporem Argenti vivi und Sulphuris mit sich führen / nennen es ihren Saturnum, oder Bley / und darmit solle man den rothen Rost abnehmen / melden viel von ihrem Auripigment, und sprechen / daß ihr Mercurius nichts anders seye / dann der edle Schwefel / der die Natur dessen angenommen / daraus in den Mineris das gediegen Gold und Silber gezie-

let

let worden / es seye warhafftig ein Mercurius, aber nicht ein jeglicher/ sondern derjenige/ in welchem die Natur ihre erste Würckung angefangen/ weilen er nicht vollkommen / auch nicht gantz unvollkommen / wie die Wort ferner lauten/ verwerffen dargegen den gemeinen Saturnum und Venerem, als deren Vapores Argenti Vivi und Sulphuris gar zu unrein seyn/ wie hiervon noch weiters in denen Autoribus kan nachgelesen werden / daß man also hieraus die Materi, so zu dem Werck gehörig/ mit wenigem Nachdencken erkennen und erforschen kan/ nichts destoweniger aber/ wo sie in einem klar/ seynd sie in dem andern desto danckler/ und wollen nichts mehrers verborgen haben in all ihrer Kunst/ als ihr eigenes Wasser / seu Universale Solvens, dieses sagen sie/ sey der Haupt-Schlüssel/ wormit man alle Corpora und Mineralien radicaliter

ter auffschliessen könne / weswegen sie demselben vielerley Namen zueignen / dardurch die Gemüther derjenigen / so nicht Filii Artis seynd / irre zu machen. Sie haben es genennet ihr Feuer / welches zu gleicher Maas von innen und nicht aussen brenne / ihren Mist-Hauffen / ihren Roß-Mist / ihr warm und feuchtes / ja das allerschärffste Feuer / ein Wasser / das Feuer in seinem Rauch führe / ihren Mercurium, ihre Solem und Lunam, ihr Aquam Vitæ, ihren wahren Azoth, Saponem Sapientum, Lavacrum Lathonis, Balneum Regis & Reginæ, den Vogel Hermetis, und was dergleichen verführische Namen mehr sind / dahero es kommet / daß mancher das Universale Solvens gesuchet im Saltz / Salpeter / im Ey / mancher im Speichel / im Regenwasser / so mit Donner herab gefallen / im Mayen-Thau / Urin / ja wol gar in dem Menschenkoth /

und haben es wol in dem allerstinckesten Mist-Hauffen herholen wollen/ daß also die meisten dadurch in Labyrinth der Specierum gerathen/ viel Zeit und Kosten alles vergebens und umsonst angewendet/ wie auch noch heutiges Tages/durch solche Allegorisch und verblümte Redens-Arten der Philosophorum, ein jeder Liebhaber dieser Wissenschafft/gar leicht kan verführet werden/dessen ohngeachtet/ so will doch der allmächtige GOtt nicht gestatten/daß seine Schätze der Weisheit in natürlichen Dingen/womit er das menschl. Geschlecht höchlich begabet/ gäntzlich sollen vergraben oder verdunckelt bleiben/sondern sie müssen auch in diesen letzten Zeiten kund und offenbar gemacht werden/ indeme sich noch jetziger Zeit finden/ die wahre Besitzer dieses hochherrlichen Menstrui seynd/wie ich dessen allhier ein Exempel vorstellen will/ von

einem

einem unbekandtem Philosopho, der mir dieses wichtige Arcanum entdecket/und wovon ich mir dermahlen zu schreiben vorgenommen / die Begebenheit aber lautet also: Nachdeme mich in perscrutando rerum naturalium viel Jahr lang eifferigst bemühet / und entschlossen gewesen / bey demjenigen / was ich allbereit durch sauren Schweiß / Aufwendung vieler Kosten / mit eigener Hand erlernet / allerdings zu verbleiben / da mein vornehmstes Absehen allezeit auf nichts anders gezielet/als auf rare Proben in Arte Medica, dem menschl. Leib in allen Gebrechē förderlichst damit zu dienen / hat es sich ohngefähr gefüget / weiß nit aus was vor eine Schickung des Höchsten / daß ein alter gantz unbekandter Mann/sich vor einen Passagier ausgebend/mich anheim gesucht/unter dem Vorwandt/wie er ein grosser Liebha-

ber von der Medicin seye/ und als ich ihme nach Vermögen mit Ehre begegnet/wobey allerhand Discursen vorkommen/ hat er gezeiget/ daß er kein gemeiner Medicus, sondern vielmehr ein erfahrner Philosophus seye/und da mich der Eiffer zu einem sehnlichen Verlangen getrieben/ zu erfahren/ was er doch von dem Menstro Universali hielte/wovon die Philosophi so viel Schreibens machten/ihn derowegen befraget/ hat er mir nach Philosophischer Art geantwortet/ daß ich wol daraus können abnehmen/wie er das wahre Subjectum wüste/woraus dieses so herzliche Menstrum gezogē werde/ aber damit war meinem Verlangen noch wenig Gnüge geschehen/ hab derowegen mit Bitten angehalten/ und endlichen so viel ausgewürcket/ daß er mir das Subjectum eröffnet/jedoch dabey den rechten Modum nicht anzeigen wollen/wie damit procedirt wer-

werden solle/ sondern es mit vielen Contestationibus bekräfftiget/ was massen er mir gar viel vertrauet/ und es vor eine sonderbahre Affection zu halten hätte. Als nun dieser Hochwerthe Freund wieder abgeschieden/ dem ich mit immerwährendem Danck verpflichtet/ bin begierig gewesen/einen Versuch zu thun/ wie sich die Materia destilliren lasse/ da muste ich leider sehen / daß alles Blasen-weis/ als eine Seiffe in die Höhe und über den Helm gestiegen/ ohnerachtet anfangs mit gantz gelindem Feuer mein Werck getrieben / welches mich sehr bestürtzt gemacht / und nachdem ich auf einandermal durch Veränderung meiner Materi, eine Probe/vermittelst der Redorten/ verrichten wollen/ ist auch dieses nicht angangen / sondern habe überal grossen Verlust ausgestanden/ viel Retorten darüber eingebüßt / biß ich endlich einen gantz an-

dern Weeg gefunden/ und durch GOTTES kräfftigen Beystand dieses vortreffliche Menstrum auf eine gantz andere Art zu verfertigen gelernet/ davon der geneigte Leser in dem Hernachfolgenden ein mehrers zu vernehmen haben wird. Vale.



Von

Von dem Ursprung / Natur und Eigenschafft des Menstrui Universalis.

ES spricht Rhasis, daß zwar ein jeglich Geschlecht der Steine Wasser bringe / welches die Krafft habe zu erweichen / ohne ihr Wasser / ihr eigen Wasser aber werde zuwegen gebracht / oder entstehe aus denen Elementen / woraus der Mensch bestehe / darum seye es einer temperirten Complexion und Composition / von Kräfften sehr starck / von Natur dreyfaltig / als des Luffts / Feuers und Wassers Natur / hätten doch diese alle ihren Anfang nur aus einem / da der andern Steine Wasser vielmehr einfältig weich / und in schwächerer Composition sich befindeten. Das Wasser ist derowegen der Irrsal / worinnen die Kunst-begierigen sich so schändlich vergehen / indeme ihr Sol, ihre Luna, und was zum Werck gehörig / durch ein scharffes Judicium wohl zu ergrün-

gründen/ von dem einigen Wasser hingegen/ welches sie ihr geheimes Wasser nennen/ wollen sie nicht haben / daß man das geringste wissen oder verstehen solle/und sagen/daß/ wer dieses Wasser besitze / denselben weder Mangel noch Noth anstosse / man lese hiervon die Philosophos. Jst demnach zu wissen / daß sie unter dem Wort Wasser zweyerley Geschlechte verstehen / deren eines ist ihr Menstrum Universale, das andere ihr Mercurius , nehmen offt eines vor das andere/ damit den Leser zu verstricken und zu verführen / ihr Philosophisches Wasser solle seyn ein lauffender Mercurius , an Gestalt schön durchsichtig / lauter / klar / und Crystallinisch / auch schwehr am Gewicht / als wie ein anderer gemeiner Mercurius, nennen ihn ihre Fontinam, oder klares Brünnlein/ ihr trockenes Wasser / welches die Hände nicht befeuchtet noch naß machet/ den gemeinen Mercurium aber / erkennen sie vor untüchtig/ und ungeschickt/ indem er seine fermentirliche Krafft verlohren/wo er nicht ein neu Lebē wieder empfangen. Von dem Menstro Universali , welches sie ihr gantz geheimes Wasser nennen/ wird ausser diesem wenig gemeldet / als daß es ursprünglich herrühre aus einem einigen Cörper in der Erden/

den / der dem Mercurio sehr nahe verwandt / und durch welchen auch der gemeine Mercurius zu ihrem geheimen Werck zubereitet / also einfolglich ihr Philosophisch trocknes Wasser / so die Hände nicht netzet / daraus gemacht werde. Dieser einige Cörper seye von des Saturni Geschlecht / wann die Feces darvon geschieden / werde man einen flüssigen Mercurium und rohen Schwefel finden / welcher durch die Coagulation / die Feuchtigkeit hart mache / die Feces aber geben ein Aluminosisch Saltz von sich / welches sie Xabs heissen / oder ein Natur-Saltz. Es seye in ihrem Menstro eine so zarte Seele verborgen / sprechen sie / die als ein Dampff aufsteiget in einem gelinden Feuer / gleich wie das Queck-Silber / diese bringe ihrem Wasser eine durchdringende Krafft / lasse die Cörper in ihre Faulung gehen / damit sie wieder zuruck in ihre wahre erste Materiam könnten gebracht werden / &c. ein mehrers hiervon wird man nicht bald finden. Nachdem wir nun die eigentliche Beschreibung der Philosophorum, über ihre Universale Solvens angehöret / wollen wir unseres dargegen setzen / und sehen / wie es damit überein stimme! Dasjenige anlangend / wird es gleichfals ausgezogen aus der Erden /

den / ist in mir und in dir anzutreffen / man findet es so wohl bey den Armen als bey den Reichen / und der Adam hat es mit sich aus dem Paradeis gebracht / wird durch Præparation zu einem grossen Gifft / und hinwiederum in die allerheilsamiste Artzeney verwandelt / wann wir betrachten seine Eigenschafft / Gestalt / Natur und Wesen / so ist es der wahre Mercurius Universalis, der allenthalben soll gefunden werden / es wird aus demselben ihr Hermaphroditus, ihr Sublimat, ihr Aquila, ihr hellglåntzende Columbæ Dianæ, und anderes gemacht / es führet mit Recht und Warheit den Namen Alkahesti, ist ein hitzig / feurig / drucknes und auch zugleich nasses Wasser / hell / durchsichtig / glåntzend / ohne Corrosiv, ehe und bevor es ausgezogen wird / ist es das allerschwehreste am Gewicht / an der Farbe schwartz-braun / wann man durchsiehet / schön Rubin-roth / und wann es in die Destillation gebracht worden / das allerleichteste / es ist ja wohl ein Spiel der Kinder / und ein Werck der Weiber / indem es Seiffen-Art an sich hat; ist schmierig / und gehet in die Höhe / als eine Seiffe / woraus eine herrliche Seiffe und Laugen der Wåscherin kan gesotten werden / so spielen auch mehr-

mah-

mahlen die Kinder mit Seiffen-Blasen/ wie man siehet! Dieses Menstrum schliesset von Grund auf alle Vegetabilien / Animalien und Mineralien / jedoch nicht wie andere corrosivische Wasser cum strepitu, sondern sittsamlich / die Vegetabilien und Animalien müssen durch eine gelinde Digestion in die Putrefaction gebracht werden / allwo sich das Reine von dem Unreinen separiret und abscheidet/ die Mineralien können zwar auch durch den nassen Weeg solvirt / und in die vortreffliche Medicamenta transmutirt werden / aber nicht so wohl und geschwind/ als durch den trucknen Weeg / in welchem letztern man viel wunderbare Veränderungen der Corporum wahrnimmet / daß also hierinnen ein grosser Unterschied zu machen / wann sie ihr Wasser beschreiben / und es bald ein Viscoses, bald ein hell und klares Wasser nennen / indem sie dieses auf zweyerley Weeg verstehen / als den trucknen und nassen Weeg / auf welcher beyderley Arten sie ihren Stein zu machen pflegen / und bekennen / daß sie viel ehender zu ihrem Zweck durch den trucknen als nassen Weeg gelanget/ beyderseits müssen nichts desto weniger ihren ersten Anfang aus dem offt-erwehntem Menstruo Universali hernehmen / daß also

sowohl

sowohl ihr trucknes/als auch ihr nasses Wasser mit Fug und Recht ein Mercurius Philosophorum kan geheissen werden / weilen sie einerley Eigenschafften mit sich führen. Damit ich nun zum Beschluß den Liebhaber der Philosophischen Künste / nicht länger aufhalte / so will ich den eigentlichen Verstand dieses so hochschätzbaren Subjecti etwas näher geben / und offenhertzig bekennen / daß es genennet werde die Mutter aller Metallen / weilen aus dessen Astralischen Geist die Metallen ihren ersten Anfang haben / ich will sagen / nicht die Metallen alleine / sondern auch die Vegetabilien und Animalien / indeme ihr Wachsthum und Lebens-Krafft einig und allein darinnen bestehet! Wann es nach Kunst destillirt wird / entfärbet sich alles Blut-roth / und sein Caput mortuum, so es ausgelauget wird / giebt ein Saltz von sich Schneeweis / am Geschmack gleichet es einem Alaun / jedoch ist es auf der Zungen sehr brennend und hitzig. Ein mehrers hiervon zu entdecken / ist mir von wegen der Unwürdigen und Verächtern solcher Göttlichen Wissenschafft / nicht erlaubet / offerire mich aber zu eines jeden Liebhabers Diensten / weß Standes und Würden sie auch seyn mögen /

gegen realer Erkanntnis / damit und noch mit andern so wohl münd-als schrifftlich aufzuwarten / schreiten derowegen ferner fort zu bemeldten die Tugenden und Kräfften / in Ausziehung der allerkostbarsten Medicamenten in Arte Medica, wormit dieses vortreffliche Menstrum begabet.

Von denen Tugenden und Kräfften in Præparirung der allerheilsamsten Medicamenten / des Menstrui Universalis.

Es wird gerühmet von Theophrasto Paracelso, daß er ein Hocherfahrner aller Philosophischen Heimlichkeiten / und vornemlich ein Besitzer des vortrefflichen Menstrui Universalis gewesen / welches bezeuget sein eigener Famulus, mit Namen Egidius von der Wiesen / der seinem Herrn 7. Jahr lang treulich und ehrlich gedienet / ist allbereit schon in seinem achtzigsten Jahr gewesen / erzehlet / daß er nicht allein viel wunderliche Händel von Theophrasto Paracelso mit grosser

Verwunderung angesehen / sondern auch / da er seinen Abschied von ihme genommen / er ihme mit dreyhundert Ducaten recompensirt / welche Theophrastus aus einem alten Kessel gemacht / betheuret es mit Augen gleichfalls gesehen zu haben / und wie er das Gold in die Müntze getragen / 2c. Dahero Theophrastus Paracelsus noch heutiges Tages von allen Adeptis in Argyro-und Chrysopœia vor einen Meister gehalten wird / nicht weniger / so hat er auch die allerdesperatesten Kranckheiten / als sein Epitaphium, da er in Saltzburg in Spital bey Sanct Sebastian ehrlich begraben worden / ausweiset / glücklich curiren können / den Aussatz / das Zipperlein / die Wasser-Sucht / die fallende Sucht / und deren unheilsamen Kranckheiten noch vielmehr / in welcher Erfahrenheit zu seyn / sich nach ihme noch andere hervor thun / die eben solche rare Curen verrichtet / worunter mag gezehlet werden / Basilius Valentinus in dem Stein / Zipperlein / 2c. Arnoldus de Villa nova im Freischlein / Rulandus im Freischlein / Quercetanus in der Frantzosen-Cur / Doctor Hercules Saxona Medicus Patavinus in vielen höchst-

ge-

gefährlichen Zuständen / die sich alle solcher Alchymischen und durch das Menstruum Universale ausgezogenen Medicamenten mit grösstem Nutzen bedienet. Wann derowegen allen hohen Liebhabern der Spagirischen Kunst genugsam erwiesen zu haben vermeine / daß ich ein wahrer Besitzer des hochschätzbaren Menstrui Universalis seye; Als will hiermit anführen / wie weit sich dessen Tugenden in Arte Medica erstrecken / ob damit solche heilsame Medicamenta zu erlangen seyen. Ist demnach schon vor erwähnet worden / daß dieses Menstruum alle Kräuter / Thier und Metallen / in wenig Stunden radicaliter und von Grund aufschliesse / durch welches dann alles wiederum in ihre erste Anfänge oder Materi kan reducirt werden / indem es nun mit einem Astralischen Feuer oder Seele begabt / hat es so gar die Kräffte / die allergifftigsten Simplicia gantz umzukehren / und in die allerheilsamste Medicamenta zu bringen / als zum Exempel / das Opium, Mandragoram Hyoscyamum, Cicutam, Esulam, Cataputia, Helleborum Scammoneam, Colocyntidem, Asarum, Gummi-Guttæ, Turbith, Napellum, Nuces Vomi-

 cas,

cas, Coculos de Lede, alle gifftige Animalia, Spinnen/ Schlangen/ Kröten/ Ottern/ Arsenicum, Auripigmentum Coboltum, &c. Wann nemlichen ihre gifftige Qualitates gleichsam verbrennet/ damit also corrigiret werden/ das Subtile von dem Groben/ das Liebliche von dem Unlieblichen/ das Spiritualisch und Geistliche von dem Irrdischen abscheidet/ sie alsdann kein Gifft mehr/ sondern zu Widergifften oder Antidotis gemacht seynd/ die da allen gifftigen Kranckheiten widerstehen mögen/ mit denen übrigen Corporibus, die nicht gifftige Eigenschafften an sich haben/ so sie dardurch von Grund aus gereiniget/ und subtil gemacht worden/ hat es gleiche Bewandtnus/ wie sollten sie dann nicht in die allerheilsamsten Medicamenta können verwandelt werden/ da ihr Virtus concentrirt/ und das geringste nicht hiervon/ als wie durch das offene Feuer zu geschehen pfleget/ verlohren gehet/ ja/ man kan mit solchem zu allen Heimlichkeiten der Natur gelangen/ bevorab bey den Metallis, ich muß es bekennen/ daß mir nunmehro alle Medicamenta, die mir zum Theil schwehr zu præpariren/ auch wohl offt vor unglaub-

bar

bar geschienen/ durch GOTTES Gnade in der Warheit gewiß / und zu elaboriren gantz leicht vorkommen / weilen zu denen den rechten Schlüssel gefunden / was ich derowegen vor Præsentanea Remedia wider allerhand ungemein- und sonsten vor incurabel gehaltene Kranckheiten bekommen/ will ohne fernere Weitläufftigkeiten hier melden. Ich habe zubereitet metallische Universal-Pillen / welche wunderbarlicher Weise allgemach alles Böse aus dem Leibe führen / sie operiren bey manchem unsichtbarlich / bey manchem auch sichtbarlich/ nachdeme die Dosis verringert oder vergrössert wird / es die Kranckheit des Menschen erfordert und haben will / würcken derohalben dann und wann durch den Speichel/ Urin/ Schweiß / auch wohl gar über- und unter sich / nachdeme die Kranckheit tieff sich eingesetzet / diese Universal - Medicin ist sicher zu gebrauchen nach eines jedweden Alter und Geschlecht/ lässet sich in einem jeglichen Liquore solviren und auffschliessen / so sie nicht in forma pilularum beyzubringen wäre/ als in Milch/ warmer Brühe/ Wein / Bier / Wasser/ oder in einem andern Liquido, von einem

viertels Gran biß zu drey Gran eingenommen. Ist demnach ein vortrefflich Mittel/ oder Præservativ, wider die Pest / in allen ansteckenden hitzigen Fiebern / auch in andern gemeinen Fiebern / sie mögen ein- zwey- drey- oder viertägig seyn: Deßgleichen kan man damit curiren den Aussatz/ und andere Krätze / die Frantzosen / die fallende Sucht / das Zipperlein / die Wassersucht / wo sie nicht allzuweit eingerissen/ oder der Patient vor Alter und Mattigkeit solche auszustehen vermag / sie vertreibet die Melancholie / hilfft wider das Seiten-Stechen / wider die Glieder-Kranckheit/ Arthritis genannt / wider den Scharbock / und Rothlauff / vertreibet die Colicam, dienet zur Mutter-Kranckheit / eröffnet die Monatliche Zeit / ist wider alle Flüsse des Haupts / curiret den Schwindel / und noch viel anderes mehr; So ist auch diese Medicina eine vortreffliche Wund-Artzney / so wohl inner- als äusserlich zu gebrauchen / in Fleisch-Wunden / Fistulen / und andern / daß also ihre wunderbare Tugenden nicht genugsam zu beschreiben. Weiters habe ich verfertiget / eine warhaffte Gold-Essentz / oder Aurum potabile, indeme dieses

ses Menstrum Universale das Gold in sich schlucket wie Butter / es bringt dasjenige so gleich in einen klarem Liquorem, mit Zurucklassung einer wenigen falben Erden. Es schreibet Theophrastus Paracelsus, daß es ohnmöglich seye / Contracturen zu heilen / ohne Artzneyen / die in dem höchsten Grad seynd / als wie das Aurum potabile, und dergleichen / dann damit kan man die vornehmsten Kranckheiten curiren / als die Pest / den Schlag / das Zipperlein / die fallende Sucht / den Aussatz / alle Fieber / Hertz-Klopffen / Ohnmachten / Wassersucht / Ruhr / unordentliche Zeit der Weiber / und was deren noch mehr seynd. Ich habe Lunam potabilem, oder die Essentz und fünfftes Wesen aus Silber gemacht / dienet zu allen Haupt-Kranckheiten. Paracelsus schreibet / daß darmit die Unsinnigen curirt werden / vertreibet das Hirn-Wüten und den Schwindel / das Saussen der Ohren / die fallende Sucht / den Schlag / Taubsucht / Pestilentz / so jemand von bösen Geistern besessen wäre / denen hilfft es / und was noch mehr damit auszurichten / von beyden ist die Dosis über vier oder fünff Gran nicht. Wiederum

hab ich ausgezogen die wahre Quintam Essentiam Antimonii, davon Paracelsus abermahl schreibet / daß / wer diese Medicin finde / er solche ja keinem Unerfahrnen wissen lasse / weilen seine Tugenden und Kräfften so groß / viel und mannichfaltig / daß man sie nicht genugsam erzehlen könne / sie wird aber recommendiret allen / die mit der Pest beladen / die mit dem Zipperlein geplaget / die mit dem Schlag behafftet / Stein-Schmertzen haben / denen Wassersüchtigen / curiret den Aussatz / Frantzosen / Scharbock oder Scorbut, alle Fieber / Krätze / Fraisch / dienet wider die Würme der kleinen Kinder / zu allen äusserlichen Kranckheiten / in Verletzungen frischen Wunden / cancerosischen Schäden / Stichen / Schüssen / Bein-Brüchen / und dergleichen / die Dosis ist von einem biß sieben Tropffen. Nach dieser hab ich zugerichtet die Quintam Essentiam Veneris, oder Kupffer-Essentz / wird gebrauchet zu allen innerlichen Glie-dern und Leibes-Gebrechen / absonderlich dienet sie dem Magen und der Blasen / ist wider die fallende Sucht / Unsinnigkeit / Taub-Sucht / Zipperlein / vertreibet den Schwindel / stillet den Husten / und ist ei-

nes

ne vortreffliche Artzney in Melancholia hypochonoliaca, oder Miltz-Kranckheit. Die Quintam Essentiam Martis, oder Stahl-Essentz/ dienet zur Verstopffung der innerlichen Glieder/ und sonderlich des Miltzes/ der Gallen/ Venarum Mesaraicarum, in Morbo Virgineo, Verstopffung der Monatlichen Zeit/ obstruirt alle Blut-Flüsse der weissen und rothen Ruhr/ führet aus durch den Urin Sand und Grieß/ vertreibet das Grimmen im Leib/ und so fort. Die Quintam Essentiam Saturni, mit dem Oleo destillato, oder Bley-Essentz/ ist wider die Schwindsucht/ dienet den Miltzsüchtigen/ das Oel aber löschet den Brand/ ist gut wider das Rothlauff/ heilet den Krebs/ den Aussatz/ Frantzosen/ item, allerhand Geschwulst/ Geschwäre/ Beulen/ den Wolff/ ist vortrefflich in allen Augen-Wunden/ vertreibet den Wurm an der Hand/ und dergleichen. Quintam Essentiam Mercurii, oder Quecksilber-Essentz/ curiret alle innerliche Schäden und Geschwär auf der Lungen/ Blasen und Nieren/ vornemlich aber Luem Veneream, oder Frantzosen/ den Aussatz/ Wolff/ Krebs/ und anderes/ wo eine Austrucknung von-

nöthen ist. Ferner hab ich eine kostbare Perlen-Essentz/ von Orientalischen Perlen zubereit/ welche eine ungemeine Hertz-Stärckung ist/ in allen Ohnmachten/ Hertz-Zittern/ Schwindel des Haupts/ widerstehet allem Gifft/ eröffnet die Verstopffung der Leber und des Miltzes/ stillet alle Blut-Flüsse/ löschet den unmässigen Durst/ vertreibet die hitzigen Fieber/ machet frölich/ reitzet an zum ehelichen Werck/ treibet Sand und Grieß ohne Schmertzen/ curiret den Schlag/ und alle Lähmungen/ das Freisch der Kinder/ erhält den Menschen bey guter Gesundheit/ und bringet den säugenden Frauen reine gesunde Milch. Wie nicht weniger bin ich ein Besitzer der wahren Essentz/ und des destillirten Oels/ aus den rothen Corallen/ welche vertreibet alle Phantasey/ oder Gespenster/ Schwehrmüthigkeit des Hertzens/ stillet den rothen und weissen Fluß der Weiber/ dienet wider das Auffsteigen der Mutter/ machet leicht gebähren/ curiret das Freisch/ den Krampff/ leget den Schmertzen des Magens/ stärcket das Gesicht/ macht ein frölich und leichtes Gemüth/ in summa, sie ist eine Reinigung des gantzen Geblüts.

Habe

Habe eine hochtingirte Agtstein-Essentz zuwegen gebracht / curiret alle Schlag- und andere Flüsse / das Freisch und alle Ohnmachten / Lähmungen der Glieder und anderes. Item, den vermehrt- und verbesserten Augspurger Universal-Balsam / ist ein flüchtig penetrant, Aromatisch- und Balsamisches Wesen / bringet wieder hervor die verlohrne Sprach / ist wider alle Lähmungen der Glieder / oder Contracturen / stärcket den Verstand des Menschen / das Haupt / und alle Gliedmassen / worvon aus der Description der Augspurger genugsam zu ersehen seyn wird. Letzlichen / sonderbare metallische Crystallen zu allen Fiebern / Ruhren / Blut-Auswerffen zu gebrauchen / welche ich / und deren noch mehr / vermittelst dieses Menstrui Universalis, und einen darzu gerichteten Philosophischen Aquæ Vitæ, wormit sie nach der letzten Reinigung extrahirt und ausgezogen worden / mir an Handen geschaffet; die allein in gantz geringer Dosi einem jeden beyzubringen seynd / derohalben allen Hohen und Niedrigen / Stands-Personen / Fürsten und Potentaten / bestens recommendirt werden / sich deren in allen Fällen /

vor allen andern bedienen zu können/ weilen hiervon kein solcher Eckel und Widerwillen zu befahren / als wie von denen gemeinen grob-bereiteten Artzneyen/ die mehr den Leib incommodiren/ als was Gutes stifften/ dann was sollen so viel unkräfftig/ verdorben und damit gantze Schachteln voll angefüllte Kräuter/ der theils Orthen übelbestellten Apothecken/ wie heutigs Tags zu bejammern/ daß kein erfahrner Medicus mehr eine rechte Probe damit verrichten kan/ man pflichtet offt dem Medico die Schuld bey / da er doch keine Schuld daran hat/ was sollen so viel Keller voll verbrandt vorgebrandte Wasser/ so viel abgesottene Syrupen/ Latwergen/ die doch offt nur aus einem unreinen Zucker-Safft bestehen / so viel Extracten/ Salien/ und dergleichen/ die niemahlen recht geschieden / gereiniget / oder in ihre erste Anfange gebracht worden / sondern nichts/ als grob/ irrdisch und ungeschickte

te Artzneyen untereinander/ die man bil-
lich gar verwerffen/ und die andern de-
nen weit vorzuziehen hat/ ja/ vor edle
Kleinodien/ Perlen und Edelgesteine hal-
ten solle/ welches ich demnach einem jed-
weden hiermit zu überlegen vorstellig ma-
chen/ und mich zu allen ergebensten Dien-
sten auf jedesmahliges Erfordern
anbefehlen wollen.

Soli Deo Gloria.



Argen vivum ☿

[illegible]

Sulphur 🜍

Nitrum 🜕



